

# Die Moulage in der Vitrine Ein Schauobjekt im Kontext historischer Lehrmittel

Christian Dahlke<sup>1</sup>, Prof. Hans-Uwe Lammel<sup>1</sup>, Cathrin Frühauf<sup>2</sup>, Prof. Steffen Emmert<sup>3</sup>

<sup>1</sup>Kolloquium Sammlungsforschung, <sup>2</sup>Universitätsarchiv, <sup>3</sup>Universitäts-Hautklinik

## Ausstellung im Universitäts-Hauptgebäude!

Objekte aus Universitätssammlungen sollen als Schauobjekte in Glasvitrinen ausgestellt werden. Somit werden Besucher angelockt und auf den reichen Schatz an Sammlungen der Universität Rostock aufmerksam gemacht. Flyer zu den Sammlungen stellen perspektivisch weitere Informationen bereit (z.B. zur Geschichte der Sammlung und ihrem aktuellen Zugang).

## Die Moulage in der Vitrine?

Die dermatologische Moulage ist ein am Menschen abgeformter und bemalter Wachskörper zur Darstellung von Haut- und Geschlechtskrankheiten. Die Moulage schreckt für sich alleine den Betrachter zu meist ab und erklärt nicht ihren historischen Gebrauch als Lehrmittel. Die öffentliche Ausstellung einer wertvollen Moulage aus der Rostocker Hautklinik muss deshalb museumspädagogisch und medizinhistorisch ausgestaltet werden.

## Die Moulage im Kontext anderer zeitgleicher Lehrmittel



Foto: Christian Dahlke, Inventar-Nr. UHK 105

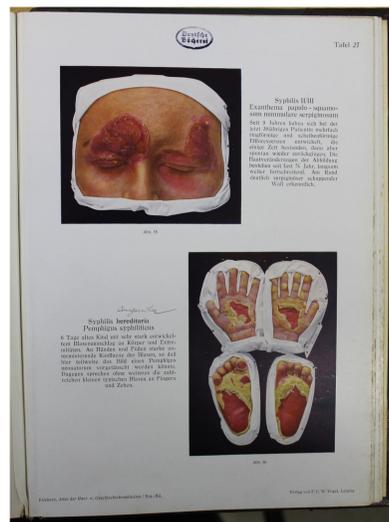
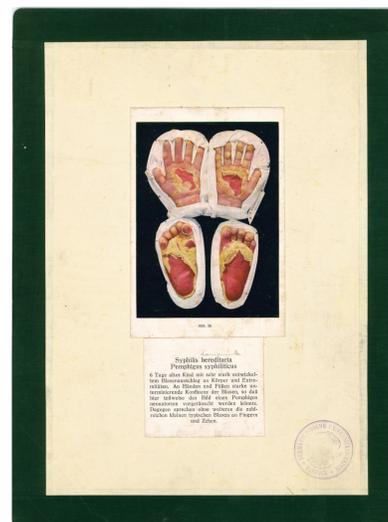


Foto: Christian Dahlke, aus: Frieboes, Walter, Leipzig 1930, Tafel 27.

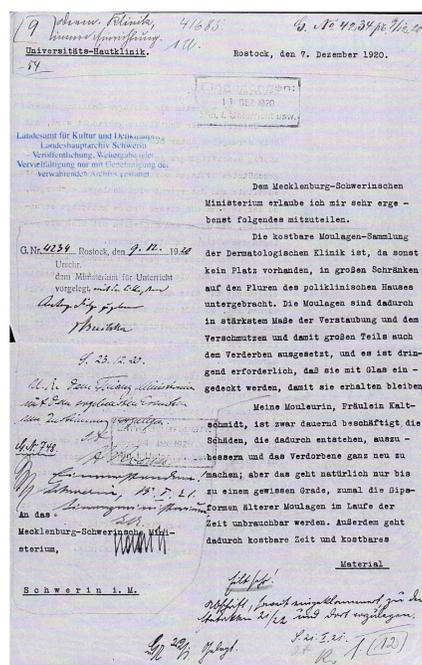


Scan, Christian Dahlke, Inventar-Nr. UHK 297.

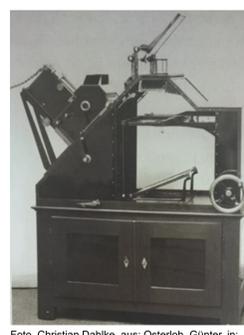
Links: Moulage um 1926 von Auguste Kaltschmidt hergestellt.  
Mitte: Dieselbe Moulage als Abbildung im Atlas für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Leipzig 1930.  
Rechts: Ausschnitt der Atlas-Abbildung auf einer Tafel nach 1930.  
Gebrauch von Moulagen und Tafeln im Hörsaal als Lehrmittel.

## Kontextquellen zum weiteren Verständnis der Lehrmittel

Links: Dokument (1920), in dem Gelder für Glasaufsätze zum Schutz der Moulagen beantragt werden.  
Mitte, oben: Episkop (1910) zur Projektion von Tafelabbildungen.  
Mitte, unten: Grundriss Hörsaal Universitäts-Krankenhaus vor 1943, in dem Moulagen herumgereicht wurden.  
Rechts, oben nach unten: Mouleure an der Hautklinik: Auguste Kaltschmidt, Anna Marie Brochier, Kurt Krug.



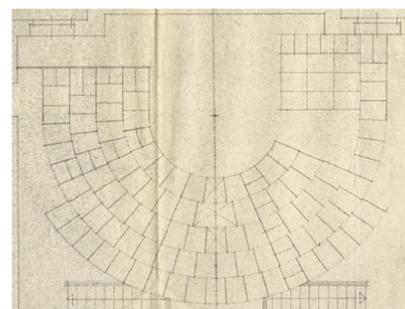
Scan, Christian Dahlke, Kopie, Landeshauptarchiv Schwerin, aus: S. 12-7/1, 2315.



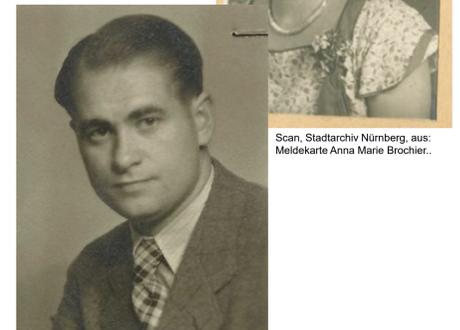
Foto, Christian Dahlke, aus: Osterloh, Günter, in: Kühn-Leitz, Knut (Hrsg.) 2010, S. 187.



Scan, Christian Dahlke, aus: Frieboes, Ralf-Michael, in: Gross, Gerd E. (Hrsg.) 2002, S. 42.



Scan, Universitätsarchiv Rostock, aus: Med. Fak. 359.



Scan, Stadtarchiv Nürnberg, aus: Meldekarte Anna Marie Brochier.

## Das genaue Ausstellungskonzept

**Exponate:** Moulage, Atlas, Tafel aus der historischen Dermatologischen Lehrmittelsammlung der Universitäts-Hautklinik Rostock.

**Umgebung:** Beleuchtung max. 50 Lux, Temperatur 18-22°C, Luftfeuchtigkeit 50-55% (Empfehlungen, Deutsches Hygiene-Museum Dresden 2010).

**Didaktik:** Moulage als hergestelltes Lehrmittel während einer bestimmten Zeitphase ihres hauptsächlichlichen Gebrauchs verstehen.

**Methode:** Die Moulage in den Kontext anderer historischer Lehrmittel stellen und alle Lehrmittel mit Texten erklären (Art und Datum). Drucke von Quellen mit direktem Bezug zu den ausgestellten Lehrmitteln verwenden, um den historischen Kontext zu veranschaulichen.